



Bau der letzten vier Stadtvillen im Palaisgarten

ORTSENTWICKLUNG 42 Wohnungen sollen bis Ende 2017 entstehen

Startschuss für den letzten Bauabschnitt im Wohnquartier „Palaisgarten“ in Rastede (von links): Projektentwickler Matthias Decker, Investor Dr. Frank Stubben und Architekt Heinz-Jürgen Gehl

BILD: FRANK JACOB

Der gebürtige Westersteder Dr. Frank Stubben investiert rund zehn Millionen Euro. Die vier Stadtvillen sollen sich architektonisch an den schon bestehenden Gebäuden orientieren.

VON FRANK JACOB

RASTEDE – Nach Ostern soll es losgehen: Auf dem Areal der ehemaligen Schlossgärtnerei zwischen Oldenburger Straße und Feldbreite, dem Wohnquartier „Palaisgarten“, soll mit dem Bau von vier weiteren Stadtvillen begonnen werden. Die Baugenehmigung sei bereits in Aussicht gestellt

worden, sagte am Mittwoch Investor Dr. Frank Stubben in einem Pressegespräch.

„Wir investieren insgesamt rund zehn Millionen Euro“, berichtete der gebürtige Westersteder. Vorgesehen sei der Bau von vier Stadtvillen mit 36 Wohnungen und sechs Penthouse-Wohnungen. Orientieren wolle er sich an der Bauweise der schon bestehenden vier Stadtvillen.

Lob für Architektur

„Die Architektur ist sagenhaft“, sagte Stubben in Richtung von Matthias Decker, der als Geschäftsführer der Unternehmensgruppe „Abalio“ für die Projektentwicklung und Vermarktung zuständig ist. „Wir wollen die Grundzüge

dieser Architektur aufnehmen und fortentwickeln“, führte der Investor aus. Darum soll sich der Oldenburger Architekt Heinz-Jürgen Gehl kümmern.

Bevor die Stadtvillen in die Höhe gebaut werden, geht es in die Tiefe. „Im ersten Schritt bauen wir Tiefgarage und Keller“, erläutert Stubben. Allein die Tiefgarage werde rund 1200 Quadratmeter groß, mit dem Keller komme man auf 2000 Quadratmeter. Der Zugang zu den vier Gebäuden werde aus der zentralen Tiefgarage möglich sein.

„Die Wohnungen werden eine Größe von 65 bis 95 Quadratmeter haben“, sagte Architekt Gehl. Es handele sich um Zwei- und Dreizimmerwohnungen. Die Pent-

house-Wohnungen seien zwischen 80 und 200 Quadratmetern groß. Der Grundriss sei aber flexibel und könne an die Wünsche des Kunden angepasst werden.

Lücken schließen

Ende 2017 soll der Bau der vier Stadtvillen abgeschlossen sein. Es handelt sich um den letzten Abschnitt des Wohnquartiers. „Bei den Einfamilienhäusern im hinteren Bereich werden die letzten Lücken in diesem Jahr geschlossen“, sagte Projektentwickler Decker. Und der Bau eines Pflegeheims, das ebenfalls in dem Wohnquartier entsteht, soll seinen Angaben zu Folge noch in diesem Jahr fertig werden.